

## Alte und neue Graphik — Bücher[sammel]wesen

Land[s]chaft zur Komposition. Zum letzten Ziel aber ist Schmidt auch auf diesem Weg noch nicht vorgedrungen.

## Ivan Mestrovic

dem berühmten serbischen Bildhauer, der auf der letzten Internationale in Rom 1911 berechtigtes Aufsehen erregte, hat die südslawische Regierung einen Ehrensold von jährlich 36000 französischen Francs bis 1950 ausgesetzt, der im Falle des Todes auf die Erben des Künstlers übergeht. Diese wahrhaft vorbildliche Tat eines kaum konsolidierten jungen Staatswesens ist beschämend für die alte Kultur des westlichen Europas, wo die besten Kräfte darben und meist unverbraucht von dannen gehen.

## An die Wiener Akademie

wurden als Professoren Albin Egger-Lienz, der Tiroler, und der Wiener Ferdinand Andri berufen.

## München

An der technischen Hochschule in München hat sich der Kustos der architekturgeschichtlichen Sammlungen der genannten Hochschule Dr. Hans Karlinger als Privatdozent für Kunstgeschichte habilitiert.

## Alte und neue Graphik

Unter Leitung von  
Dr. Karl Schwarz, Berlin W. 50,  
A[s]chaffener Str. 20.

## Einzelblätter

Der Münchener Verlag Neue Kunst, Hans Golz, bringt eine Reihe beachtenswerter neuer Graphiken heraus; zunächst drei Radierungen von Edwin Scharff, die in ihrer durch die Verwendung von Gelatineplatten erhöhten Präzision des Striches von geradezu frappierender Rhythmenschärfe sind. „Der Reiter“ vor allem ist ein Blatt, in dem sich die Gestaltung der äußeren Form mit feinstem Inhalte zu wunderbarer Einheit vermählt. Das selbe wäre auch von der „Sitzenden“ zu sagen. Die leichte bläuliche Tönung in dem „Segler“ gibt dem feinen Blatte eine besonders geschlossene Wirkung. (Wir verweisen im übrigen auf den Artikel über Scharff in Heft 24 des „Cicerone“ und den demnächst erscheinenden Band der Serie „Junge Kunst“.)

Richard Seewald hat eine neue Lithographie „Den Wanderern“ geschaffen, die uns jedoch — besonders in der Darstellung der ruhenden heiligen Familie — etwas gar zu sehr an Barlach erinnert.

René Beeh ist mit einem Blatte „Passanten“, Georg Ehrlich mit zwei Lithographien großen Formates unter den Neuer[s]cheinungen vertreten.

## Dürer

Im neuesten Heft der „Berliner Museen“ bespricht Geheimrat Friedländer einen außergewöhnlich großen Holzschnitt Dürers, der mit der Kreuzigung aus der großen Passion zusammenhängt und seine Entstehung kurz vor 1500 für wahrscheinlich erkennen läßt. Das Blatt, das in diesem einzig bekannten Zustandsdrucke vom Berliner Kupferstichkabinett erworben wurde (von dem die Sammlung bereits mehrere andere Zustandsdrucke besitzt), wurde von Prof. Weisbach als eine Arbeit Dürers erkannt.

## Bücher[sammel]wesen

Unter Leitung von  
Bibliotheksdirektor Dr. E. von Rath  
Leipzig, Ferdinand Rhodestr. 35.

## Neue schöne Bücher

Man glaubt es, daß es liebevollster Sorgfalt und monatelanger Vorbereitung bedurfte, wenn der Golz-Verlag in München seinen Ehrgeiz befriedigen wollte, den Robinson Crusoe gerade jetzt in einem echten Luxusdruck herauszubringen. Aber das Kunststück ist geglückt. Vor mir liegt ein Großquartband von 318 Seiten, von Karl Ebert und Frieda Thiersch in München mit der Hand in gelbbraunes Ganzkalbleder, das zu streicheln ein Genuß ist, gebunden, starkes Zandersbüttens bester Qualität, Ciemann-Fraktur in neu gegossener, vorher noch nicht verwendeter Schrift und dazu 85 Faksimile-Federzeichnungen von Richard Seewald, teils ganze Seiten füllend, teils in den Text eingestreut, teils reich gezierte, höchst mannigfach gestaltete Initialen und zwei handkolorierte und signierte Original-lithographien. Diese Illustration will nicht nur den Text veranschaulichen und dem Druckwerk ein stattlicheres Aussehen verleihen, also eine dem Texte sich unterordnende Dienerin sein, sondern sie ist stärkster Einbildungskraft und Gestaltungskraft entsprungene Kunst, die gleichberechtigt neben dem Druck steht und doch vollendet mit ihm zusammengeht und dem nie so Gesehenen oder zu Sehenden im Menschen- und Tierleben suggestive Ausdrucksform gibt. Daß mitten in dieser Fraktur die Initialen in Antiqua stehen, empfinde ich merkwürdigerweise nicht als störend. Seewald offenbart auch hier wieder, wie in seinen Illustrationen zu Kleists „Penthesilea“ (auch im Golz-Verlag erschienen), sein starkes Temperament, seine höchst dramatisch bewegte Formweise, die zu einem Wirrwarr von Linien und Flecken sich steigern kann und doch eine wundervolle Ordnung verrät. Eine ganz